

Hans-Joachim König, Hans Leipersberger: Heimatbuch Jagstheim. Hrsg. v. d. Bürgergemeinschaft Heimatbuch Jagstheim. – Crailsheim: Hohenloher Druck- und Verlagshaus, 1990. 511 S., zahlr. Abb.

Die beiden Verfasser, im Ruhestand lebende evangelische Pfarrer, haben sich ihre Arbeit aufgeteilt. Hans-Joachim König behandelt auf ca. 70 Seiten den ortsgeschichtlichen Teil, Hans Leipersberger beschäftigt sich auf etwa 350 Seiten mit der »Chronik der Kirchengemeinde Jagstheim«. König stellt seinem historischen Abriss, der sich weitgehend in der Wiedergabe besitzgeschichtlicher Fakten erschöpft, eine Beschreibung Jagstheims aus dem Jahr 1732 voran, die er durch kurze Erläuterungen zum Zehnten, zur Gerichtsbarkeit u. a. ergänzt. Regestenartig wird das Auftreten der adeligen Herren der Zehe und von Ellrichshausen sowie weiterer in Jagstheim begüterter Familien abgehandelt, verschiedene Ordnungen und besondere Ereignisse angeführt und zu guter Letzt dem 19. Jahrhundert ein kurzes Kapitel gewidmet. Eine Darstellung der jüngsten Vergangenheit sucht man vergebens. – Damit tut sich auch Hans Leipersberger schwer. Sein mit »Die Zeit von 1933 bis zur Gegenwart (1990)« überschriebenes Kapitel beschränkt sich auf eine Auflistung der in jenen Jahren amtierenden evangelischen Pfarrer sowie der »wichtigsten Baumaßnahmen« in der Gemeinde. Begründet wird dies mit »der noch fehlenden abschließenden Beurteilung dieses Zeitgeschehens« und mit den »verschärften Bestimmungen des Datenschutzes«. Diese Argumente sind mit Sicherheit nur sehr bedingt stichhaltig. Ortsgeschichten, die bis in die 2. Hälfte unseres Jahrhunderts hinein fortgeschrieben sind, gibt es in großer Zahl. Ansonsten ist die Arbeit Leipersbergers hoch zu loben, gingen ihr doch umfangreiche Quellenstudien in staatlichen, kommunalen und kirchlichen Archiven voraus. So ist ein weitaus breiteres Spektrum der Jagstheimer Geschichte entstanden, als es die Kapitelüberschrift erwarten läßt. Neben dem roten Faden »Kirchengemeinde« finden sich umfangreiche und höchst informative Exkurse in die allgemeine Dorfgeschichte, die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und vieles andere mehr. – Nicht unbedingt nachzuvollziehen ist der Entschluß der Herausgeber, den nahezu 70 Seiten umfassenden »Bildteil« an den Schluß des Bandes zu setzen, zumal dafür keine bessere Papierqualität gewählt wurde. Eine Zuordnung der Abbildungen zu den entsprechenden Kapiteln hätte den umfangreichen Textteil wohlthuend aufgelockert.

M. Akermann

Gerhard Fritz: Die Einwohner des Klosteramtes Murrhardt und der Pfarrei Sulzbach/Murr vom 12. Jahrhundert bis 1561. (Heutige Gemeinden und Teilorte Murrhardt, Murrhardt-Fornsbach, Sulzbach/Murr, Großerlach, Gaildorf-Ottendorf und Rosengarten-Westheim). Festgabe für Dr. rer. nat. Rolf Schweizer zum 60. Geburtstag. Murrhardt und Backnang: Ortsgruppe Murrhardt des Historischen Vereins für Württembergisch Franken und Verlag Fr. Stroh 1992. 79 S.

Fast sechs Jahre nach der Abfassung des Skripts erscheint die Murrhardter Einwohnerliste, die ursprünglich als Anhang zum letzten größeren Werk des Verfassers (Stadt und Kloster Murrhardt im Spätmittelalter und in der Reformationszeit) gedacht war, die seinerzeit aber wegen Geldmangel nicht erscheinen konnte. Bei dem Werk handelt es sich im Grunde um eine modifizierte Übertragung des Quellenwerks von Gerd Wunder über die Bürger von Hall auf die Murrhardter Verhältnisse. Fritz wertet für die Zeit bis 1561 alle erreichbaren Quellen zu allen Einwohnern aus und gewinnt durch solche Kompilation eine teilweise erstaunliche Informationsmenge für die behandelten Personen. Für Genealogen und Sozialwissenschaftler ist das Werk denn auch von erheblicher Bedeutung, um so mehr, als es im wesentlichen die Zeit vor den Kirchenbüchern erschließt. Um Druckkosten zu sparen, wurde die billige Methode des computergestützten Desktop-Publishing gewählt. Daß dabei der eine oder andere Satzfehler vorgekommen ist, schmälert den Inhalt des Werks nicht: Hauptsache, das umfangreiche Material ist der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

H.-D. Bienert